

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 20 (1902)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{te} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: **Rudolf Mosse**, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszelle (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: **Rodolphe Mosse**, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Rechtsdomizil (Domicile juridique). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Banque cantonale fribourgeoise, à Fribourg. — Le commerce spécial de la Belgique en 1901. — Der Weinbau in Italien.

Ämtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Das Bezirksgericht St. Gallen hat mit Beschluss vom 20. Dezember 1901 die Einleitung des Amortisationsverfahrens gemäss Art. 850 u. ff. O. R. in Bezug auf folgende abhanden gekommene Werttitel verfügt:

- 1) Prioritätsaktien Nr. 31805 und 31806, und Stammaktien Nr. 29174/175/176 der Vereinigten Schweizerbahnen A. G., alle mit Couponsbogen (inkl. des per 30. Juni 1901 fälligen Dividendencoupons für das Jahr 1900).
- 2) Obligationen Nr. 16646, 14642 und 14643 der Vereinigten Schweizerbahnen A. G., à Fr. 500, I. Hypothek, mit den Coupons per 30. Juni 1901 und folgende).

Der allfällige Inhaber eines oder mehrerer dieser Titel wird hiemit aufgefordert, dieselben innert drei Jahren, vom Tage der ersten Auskündigung an gerechnet, dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen würde.

St. Gallen, den 21. Dezember 1901.

Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen: Dr. Wegelin.

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

Schweizerischer Lebens-Versicherungs-Verein in Basel.

Das kantonale Rechtsdomizil wird hiemit verzeigt an Stelle der bisherigen:

Für den Kanton Bern bei Herrn Vinzenz Schumacher, eidg. Staatsbuchhalter, in Bern.

Für den Kanton Luzern bei Herrn Joh. Staffelbuch, Kreispostkassier, in Luzern.

Basel, den 16. Januar 1902.

Namens des Central-Komitees.

Der Präsident: M. Jenny. Der Aktuar: A. Gürtler.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Breitenbach.

1902. 18. Januar. Unter der Firma Darlehenskassenverein Zullwil-Fehren eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung hat sich gemäss Statuten vom Datum 15. Dezember 1901 eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung ihrer Mitglieder gebildet, mit Sitz in Zullwil und Gerichtsstand in Breitenbach. Die Genossenschaft hat den Zweck, ihren Mitgliedern, die zu ihrem Wirtschafts- und Geschäftsbetriebe nötigen Darlehen zu beschaffen und ihnen Gelegenheit zu geben, ihre mässig liegenden Gelder verzinslich anzulegen. Mit der Genossenschaft kann eine Sparkasse verbunden werden. Mitglieder der Genossenschaft können nur solche Personen werden, welche in bürgerlichen Ehren und Rechten stehen, selbständig handlungsfähig, kreditfähig und bei keiner andern Kreditgenossenschaft beteiligt sind und in den Gemeinden Zullwil oder Fehren ihren Wohnsitz haben. Auch juristische Personen (Korporationen, Vereine) können Mitglieder werden. Zum Erwerb der Mitgliedschaft ist erforderlich: a. eine schriftlich unterzeichnete unbedingte Erklärung des Beitrittes auf Grund der bestehenden Statuten; b. Aufnahme durch Vorstandsbeschluss; c. Eintragung in die Liste der Genossen beim Handelsregister. Gegen Verweigerung der Aufnahme ist innert Monatsfrist Rekurs an den Aufsichtsrat gestattet, welcher endgültig entscheidet. Die Mitglieder sind verpflichtet, bei der Aufnahme ein Eintrittsgeld zu Eigentum des Vereins zu entrichten, dessen Höhe die Generalversammlung festsetzt, einen Geschäftsanteil von Franken sechzig, nach Vorschrift des Reglements einzuzahlen; für alle ordnungsmässigen Verbindlichkeiten der Genossenschaft persönlich, unbeschränkt und solidarisch zu haften, die Vereinsstatuten zu beobachten und das Interesse der Gesellschaft in jeder Beziehung zu wahren. Ein Mitglied kann sich nur mit einem Geschäftsanteil beteiligen; derselbe darf während der Dauer der Mitgliedschaft von der Genossenschaft nicht ausbezahlt, noch im geschäftlichen Verkehr als Pfand genommen werden. Die einbezahlten Raten des Geschäftsanteils bilden das Geschäftsguthaben eines Mitgliedes, dieses wird binnen 6 Monaten nach dem Erlöschen der Mitgliedschaft zurückbezahlt. Die Mitgliedschaft erlischt, und zwar immer mit Schluss des Geschäftsjahres: durch Wegzug aus dem Vereinsbezirk, durch Todesfall, durch wenigstens dreimonatliche Kündigung von Seite eines Mitgliedes oder von Seite der Genossenschaft bezw. Ausschluss. Ausschluss kann erfolgen gegen Mitglieder, welche eine der für die Mitglieder vorgeschriebenen Eigenschaften (§ 3 der Statuten) verlieren, gegen die statuten gemässen und reglementarischen Grundsätze der Genossenschaft handeln, oder wegen pflichtigen Zahlungen betrieben werden müssen. Gegen Ausschluss ist innert Monatsfrist Rekurs an den Aufsichtsrat gestattet, welcher endgültig entscheidet. Die je auf 1. März vorzulegende Bilanz muss in summarischer Zusammenstellung enthalten: I. die Aktiva und zwar: a. den Kassabestand am Jahresabschluss; b. die Wertpapiere zum Tageskurs angesetzt; c. die Geschäftsausstände nach ihren verschiedenen Arten und Ausscheidung der uneinziehbaren Forderungen; d. den Wert

Kündigung von Seite eines Mitgliedes oder von Seite der Genossenschaft, bezw. Ausschluss. Ausschluss kann erfolgen gegen Mitglieder, welche eine der für die Mitglieder vorgeschriebenen Eigenschaften (§ 3 der Statuten) verlieren, gegen die statuten gemässen und reglementarischen Grundsätze der Genossenschaft handeln oder wegen pflichtigen Zahlungen betrieben werden müssen. Gegen den Ausschluss ist innert Monatsfrist Rekurs an den Aufsichtsrat gestattet, welcher endgültig entscheidet. Die je auf 1. März vorzulegende Bilanz muss in summarischer Zusammenstellung enthalten: I. die Aktiva, und zwar a. den Kassabestand am Jahresabschluss; b. die Wertpapiere zum Tageskurs angesetzt; c. die Geschäftsausstände nach ihren verschiedenen Arten nach Ausscheidung der uneinziehbaren Forderungen; d. den Wert der Mobilien; e. den Wert der Immobilien; f. das Guthaben an Stückzinsen am Jahresabschluss. II. Die Passiva, und zwar a. die etwaige Mehrausgabe am Jahresabschluss; b. die Geschäftsschulden nach ihren verschiedenen Arten; c. die Geschäftsguthaben der Genossen; d. den Reservefonds; e. die schuldigen Stückzinsen am Jahresabschluss. Der Überschuss der Aktiven über die Passiven bildet der Reingewinn, der Überschuss der Passiva über die Aktiva den Verlust der Genossenschaft. 50% des Reingewinnes werden zum voraus dem Reservefonds überwiesen. Von den übrigen 50% setzt die Generalversammlung den Gewinnanteil in Prozenten auf die Geschäftsguthaben fest. Der Gewinnanteil darf aber 5% nicht überschreiten. Der Rest fällt ebenfalls in den Reservefonds. Hat der Reservefonds ein Drittel der Passiven erreicht, so beschliesst die Generalversammlung, wie viel Prozent vom Reingewinn demselben ferner zu überweisen sind. Der Rest nach Abzug von höchstens 5% Gewinnanteil auf die Geschäftsguthaben ganz oder teilweise nach Beschluss der Generalversammlung zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken im Interesse der Gesamtheit der Mitglieder verwendet werden. Einzahlungen des laufenden Jahres an den Geschäftsanteil sind nicht gewinnberechtig. Der Reservefonds bleibt unter allen Umständen Eigentum der Genossenschaft; die Mitglieder haben persönlich keinen Anteil an demselben und können nie Teilung verlangen. Derselbe dient zur Deckung eines allfällig sich ergebenden Verlustes aus der Bilanz. Reicht der Reservefonds nicht aus, so wird der Fehlbetrag nach Kopfzahl verteilt, von den Geschäftsguthaben abgeschrieben und eventuelle Fehlbeträge von den Mitgliedern erhoben. Die Organe der Genossenschaft sind: a. der Vorstand von fünf Mitgliedern; b. der Kassier; c. der Aufsichtsrat von sieben Mitgliedern; diese alle werden von der Generalversammlung gewählt; d. die Generalversammlung. Die rechtsverbindlichen Unterschriften namens der Genossenschaft führen der Vorsteher, bezw. dessen vom Vorstand gewählter Stellvertreter mit einem der übrigen Mitglieder des Vorstandes zu zweien kollektiv. Als Mitglieder des Vorstandes sind gewählt worden: 1) Urs Altermatt, Friedensrichter, in Oberkirch b. Zullwil, Vorsteher; 2) Adolf Altermatt, Müller, in Zullwil, Stellvertreter; 3) Xaver Stebler, Landwirt; 4) Albert Wittenweg, Schreiner, und 5) Johann Stebler, Heizer.

18. Januar. Unter der Firma Darlehenskassenverein Nunningen (System Raiffeisen) eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung hat sich, gemäss Statuten vom 11. Dezember 1901 eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung ihrer Mitglieder gebildet, mit Sitz in Nunningen und Gerichtsstand in Breitenbach. Die Genossenschaft hat den Zweck, ihren Mitgliedern die zu ihrem Wirtschafts- und Geschäftsbetriebe nötigen Darlehen zu beschaffen und ihnen Gelegenheit zu geben, ihre mässig liegenden Gelder verzinslich anzulegen. Mit der Genossenschaft kann eine Sparkasse verbunden werden. Mitglieder der Genossenschaft können nur solche Personen werden, welche in bürgerlichen Ehren und Rechten stehen, selbständig handlungsfähig, kreditfähig und bei keiner andern Kreditgenossenschaft beteiligt sind und in der Gemeinde Nunningen (Solothurn) ihren Wohnsitz haben. Auch juristische Personen (Korporationen, Vereine) können Mitglieder werden. Zum Erwerb der Mitgliedschaft ist erforderlich: a. eine schriftlich unterzeichnete unbedingte Erklärung des Beitrittes auf Grund der bestehenden Statuten; b. Aufnahme durch Vorstandsbeschluss; c. Eintragung in die Liste der Genossen beim Handelsregister. Gegen Verweigerung der Aufnahme ist innert Monatsfrist Rekurs an den Aufsichtsrat gestattet, welcher endgültig entscheidet. Die Mitglieder sind verpflichtet, bei der Aufnahme ein Eintrittsgeld zu Eigentum des Vereins zu entrichten, dessen Höhe die Generalversammlung festsetzt, einen Geschäftsanteil von Fr. 60 nach Vorschrift des Reglements einzuzahlen, für alle ordnungsmässigen Verbindlichkeiten der Genossenschaft persönlich, unbeschränkt und solidarisch zu haften, die Vereinsstatuten zu beobachten und das Interesse der Genossenschaft in jeder Beziehung zu wahren. Ein Mitglied kann sich nur mit einem Geschäftsanteil beteiligen; derselbe darf während der Dauer der Mitgliedschaft von der Genossenschaft nicht ausbezahlt, noch im geschäftlichen Verkehr als Pfand genommen werden. Die einbezahlten Raten des Geschäftsanteils bilden das Geschäftsguthaben eines Mitgliedes, dieses wird binnen 6 Monaten nach dem Erlöschen der Mitgliedschaft zurückbezahlt. Die Mitgliedschaft erlischt, und zwar immer mit Schluss des Geschäftsjahres: durch Wegzug aus dem Vereinsbezirk, durch Todesfall, durch wenigstens dreimonatliche Kündigung von Seite eines Mitgliedes oder von Seite der Genossenschaft bezw. Ausschluss. Ausschluss kann erfolgen gegen Mitglieder, welche eine der für die Mitglieder vorgeschriebenen Eigenschaften (§ 3 der Statuten) verlieren, gegen die statuten gemässen und reglementarischen Grundsätze der Genossenschaft handeln, oder wegen pflichtigen Zahlungen betrieben werden müssen. Gegen Ausschluss ist innert Monatsfrist Rekurs an den Aufsichtsrat gestattet, welcher endgültig entscheidet. Die je auf 1. März vorzulegende Bilanz muss in summarischer Zusammenstellung enthalten: I. die Aktiva und zwar: a. den Kassabestand am Jahresabschluss; b. die Wertpapiere zum Tageskurs angesetzt; c. die Geschäftsausstände nach ihren verschiedenen Arten und Ausscheidung der uneinziehbaren Forderungen; d. den Wert

der Mobilien; e. den Wert der Immobilien; f. das Guthaben an Stückzinsen am Jahresabschluss. II. die Passiven, und zwar: a. die etwaige Mehrausgabe am Jahresabschluss; b. die Geschäftsschulden nach ihren verschiedenen Arten; c. die Geschäftsguthaben der Genossen; d. den Reservefonds; e. die schuldigen Stückzinsen am Jahresabschluss. Der Ueberschuss der Aktiven über die Passiven bildet den Reingewinn; der Ueberschuss der Passiven über die Aktiven den Verlust der Genossenschaft. 50% des Reingewinnes werden zum voraus dem Reservefonds überwiesen. Von den übrigen 50% setzt die Generalversammlung den Gewinnanteil in Prozenten auf die Geschäftsguthaben fest. Der Gewinnanteil darf aber 5% nicht überschreiten. Der Rest fällt ebenfalls in den Reservefonds. Hat der Reservefonds ein Drittel der Passiven erreicht, so beschliesst die Generalversammlung, wie viele Prozente vom Reingewinn demselben ferner zu überweisen sind. Der Rest kann nach Abzug von höchstens 5% Gewinnanteil auf die Geschäftsguthaben ganz oder teilweise nach Beschluss der Generalversammlung zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken im Interesse der Gesamtheit der Mitglieder verwendet werden. Einzahlungen des laufenden Jahres

an den Geschäftsanteil sind nicht gewinnberechtigt. Der Reservefonds bleibt unter allen Umständen Eigentum der Genossenschaft; die Mitglieder haben persönlich keinen Anteil an demselben und können nie Teilung verlangen. Derselbe dient zur Deckung eines allfällig aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes. Reicht der Reservefonds nicht aus, so wird der Fehlbetrag nach Kopfzahl verteilt, von den Geschäftsguthaben abgeschrieben und event. Fehlbeträge von den Mitgliedern erhoben. Die Organe der Genossenschaft sind a. der Vorstand von fünf Mitgliedern; b. der Kassier; c. der Aufsichtsrat von sieben Mitgliedern; diese alle werden von der Generalversammlung gewählt; d. die Generalversammlung. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen der Vorsteher, bezw. dessen vom Vorstand gewählter Stellvertreter mit einem der übrigen Mitglieder des Vorstandes zu zweien kollektiv. Als Mitglieder des Vorstandes sind gewählt worden: 1) Rudolf Stebler, Ammann, Nunningen, als Vorsteher; 2) Xaver Hänggi, Gde.-Statthalter, Nunningen, Stellvertreter; 3) Jakob, Gasser, Schmied, Nunningen; 4) Lukas Wehrli, Joh. sel., Nunningen, und 5) Isidor Altermatt, Ursen sel., Nunningen.

B. 24.

Compte de profits et pertes

de la Banque cantonale fribourgeoise, à Fribourg
et de ses agences à Bulle, Morat, Estavayer et Châtel St-Denis

Doit		pour l'exercice 1901		Avoir	
Charges		(Sauf ratification réglementaire.)		Produits	
I. Frais d'administration.					
	4,238	—			
	29,451	40			
	2,500	—			
	371	20			
	6,733	—			
	1,719	95			
	2,219	20			
	1,588	35			
	882	90			
50,889	80	1,240	80		
II. Impôts.					
	1,177	65			
	5,752	60			
14,667	75	4,322	78		
	3,614	72			
III. Intérêts débiteurs.					
<i>a. Sur engagements en comptes-courants.</i>					
	1,777	86			
	14,510	80			
	9,994	25			
	50,703	95			
<i>b. Sur engagements d'autre nature.</i>					
	7,357	30			
	1,027	10			
	8,384	40			
	291	70			
8,092	70				
<i>c. Sur engagements à terme (bons de dépôt à terme et obligations).</i>					
	20,965	25			
	10,766	20			
	31,131	45			
100,519	36	9,631	65		
IV. Pertes et amortissements.					
	2,772	—			
	41	65			
	3,293	—			
12,743	90	6,697	25		
VI. Bénéfice net.					
	6,542	90			
178,129	24	171,580	84		
I. Produit du compte d'effets de change.					
Effets escomptés sur la Suisse:					
	Intérêts perçus et commissions	88,394	—		
	Réescompte de l'exercice précédent à 4 1/2 et 5%	15,388	—		
		103,782	—		
	A déduire: Réescompte au 31 décembre 1901 à 4 1/2 et 5%	14,973	—	88,509	—
	Effets à l'encaissement:				
	Produits d'encaissements, etc.			6,698	68
					96,507 68
II. Intérêts créanciers et commissions.					
<i>a. Sur créances en comptes-courants.</i>					
	Des banques d'émission et correspondants	10,439	68		
	Des comptes-courants débiteurs	153,512	59		
	Des comptes momentanément débiteurs	160	—		
<i>b. Sur autres créances et placements.</i>					
De créances sans engagement par lettre de change:					
	Intérêts et commissions perçus en 1901	447	20		
	Prorata d'intérêts au 31 décembre 1901	358	90		
		806	10		
	A déduire: Prorata d'intérêts échus et non payés de l'exercice précédent	399	50	406	60
	Des créances hypothécaires:				
	Intérêts perçus	9,951	65		
	Intérêts échus et non payés à la fin de l'exercice	4,256	80		
		8,207	45		
	A déduire: Prorata d'intérêts échus et non payés de l'exercice précédent	4,099	55	4,107	90
	D'effets publics:				
	Intérêts perçus sur effets publics propres	47,617	70		
	Bénéfices sur les cours publics propres	26,642	75		
	Prorata d'intérêts au 31 décembre 1901	3,589	90		
		77,849	75		
	A déduire: Prorata d'intérêts de l'exercice précédent	2,350	45	75,499	30
	Commissions sur diverses opérations			1,904	50
					246,030 57
III. Produits des immeubles.					
Du bâtiment de la banque:					
	Produit des loyers en 1901	4,785	—		
	Prorata de loyers à percevoir au 31 décembre 1901	1,892	—		
		6,677	—		
	A déduire: Prorata de loyers de l'exercice précédent	329	15	6,347	85
IV. Droits et indemnités.					
	Droit de garde et de gestion sur dépôt de titres et objets de valeur			316	10
V. Produits divers.					
	Bénéfices sur commandites et participations	1,193	10		
	Agio sur monnaies diverses, billets de banque étrangers, etc.	169	70		
	Renseignements et affranchissements	806	20	2,169	—
VI. Entrées d'anciennes créances amorties.					
	Sur effets escomptés sur la Suisse	79	96		
	Anonyme	150	—	229	96
VII. Solde du bénéfice de l'année précédente.					
	Report à nouveau			6,542	90
387,144	05			387,144	05

Annexe au compte de profits et pertes de la Banque cantonale fribourgeoise, à Fribourg, pour l'exercice 1901.

Répartition du bénéfice.

(Suivant art. 82 et 83 des statuts et la décision des actionnaires du 12 mars 1882.)

Bénéfice net de 1901	fr. 178,123. 24
qui sont répartis comme suit:	
Dividende 6% sur fr. 2,400,000	fr. 144,000. —
Réserve spéciale pour bâtiment nouveau	" 15,000. —
Réserve supplémentaire	" 10,000. —
Solde du bénéfice reporté à nouveau	" 9,123. 24
	fr. 178,123. 24

Observation: L'assemblée générale des actionnaires du 12 mars 1882 a décidé la création d'un fonds de réserve supplémentaire qui peut s'élever à la somme de fr. 500,000.

Art. 82. Les bénéfices de la banque, après prélèvement de l'intérêt 4% l'an et des frais de gestion, seront répartis de la manière suivante: Les 2/3 seront payés à l'Etat et aux actionnaires, proportionnellement à leurs mises de fonds, l'autre quart sera destiné à former un fonds de réserve. (Loi art. 47.)

Art. 83. Le fonds de réserve, réduit en 1871 à fr. 500, ayant atteint en 1876 la somme de fr. 50,000, demeure inaliénable jusqu'à la liquidation de la banque, et la totalité des bénéfices est répartie entre l'Etat et les actionnaires, mais en cas d'insuffisance pour payer l'intérêt à 4% mentionné ci-dessus, on prélèvera sur le fonds de réserve pour le compléter, sauf à parfaire celui-ci au moyen des bénéfices des années suivantes. (Loi art. 8.)

Bilan annuelle

de la Banque cantonale fribourgeoise, à Fribourg

et de ces agences à Bulle, Morat, Estavayer et Châtel St-Denis

au 31 décembre 1901

Actif

(Sauf ratification réglementaire.)

Passif

Actif		(Sauf ratification réglementaire.)		Passif	
I. Caisse.					
	500,000	—	Couverture des billets en espèces ayant cours légal.		
	86,315	—	Autres valeurs en espèces ayant cours légal.		
	586,315	—	<i>Encaisse légale.</i>		
	27,150	—	Propres billets (voir annexe n° 1).		
	99,500	—	Billets des autres banques d'émission suisses.		
714,476	1,511	10	Autres valeurs en caisse.		
II. Créances à courte échéance.					
(Disponibles au plus tard dans les 8 jours.)					
	11,789	95	Banques d'émission suisses, comptes débiteurs.		
	386,984	85	Correspondants débiteurs.		
444,049	95,275	10	Comptes-courants entre la banque principale et ses agences.		
III. Créances sur effets de change.					
Effets escomptés sur la Suisse:					
	470,266.56	—	échus dans les 30 jours.		
	228,216.90	—	" entre 31—60 "		
	245,802.70	—	" " 61—90 "		
	520,892.—	—	" après 90 "		
1,576,245	1,465,178	16	Effets à l'encaissement.		
	111,067	70			
IV. Autres créances à terme.					
(Disponibles après 8 jours.)					
	2,877,763	90	Comptes-courants débiteurs avec crédit couvert.		
	4,092	30	Comptes momentanément débiteurs.		
	19,645	60	Créances sans engagement par lettre de change.		
3,004,192	102,690	34	Créances hypothécaires de toutes sortes.		
V. Placements à terme indéfini.					
	108,410	—	Actions } suivant inventaire (voir annexe n° 2).		
	278,860	—	Obligations } <i>Effets publics.</i>		
388,970					
VI. Valeurs en nantissement.					
			Effets publics déposés à la caisse de consignment (voir annexe n° 2).		
828,540					
VII. Placements fixes.					
	180,000	—	Immeubles à l'usage de la banque.		
	1	—	Mobilier à l'usage de la banque.		
180,001					
VIII. Comptes d'ordre.					
			Prorata d'intérêts sur articles de l'actif et réescompte sur articles du passif (voir détail dans le compte de profits et pertes).		
10,387					
7,144,862					
I. Emission de billets.					
			Billets en circulation	1,222,850	—
			Propres billets en caisse (voir annexe n° 1)	27,150	—
					1,250,000
II. Engagements à courte échéance.					
(Payables au plus tard dans les 8 jours.)					
			Banques d'émission suisses, comptes créanciers	42,144	51
			Correspondants créanciers	56,845	10
			Comptes-courants créanciers (voir annexe n° 3)	426,017	95
			Comptes-courants débiteurs, momentanément créanciers (voir annexe n° 3)	140,964	—
			Dividendes échus et non encaissés	633	50
					665,405
III. Engagements sur effets de change.					
			Billets à ordre	200,000	—
			Traites et acceptations	200,000	—
					400,000
IV. Autres engagements à terme.					
(Avec terme de remboursement dépassant 8 jours.)					
			Dépôts en comptes-courants (voir annexe n° 4)	1,433,676	05
			Bons et dépôts à terme (bons de dépôts à terme, obligations, etc., échus ou dont le remboursement peut être exigé dans le courant de l'année prochaine après dénonciation préalable)	80,919	15
			Bons et dépôts à terme (bons de dépôts à terme, obligations, etc., dont le remboursement ne peut avoir lieu dans le courant de l'année prochaine)	396,000	—
					1,910,595
V. Comptes d'ordre.					
			Réescompte sur articles de l'actif (voir détail dans le compte de profits et pertes)	14,973	—
			Prorata d'intérêts sur articles du passif (voir détail dans le compte de profits et pertes)	10,766	20
			Bénéfice net à répartir pour l'exercice 1901	144,000	—
					169,739
VI. Fonds propres.					
			Capital versé	2,400,000	—
			Fonds de réserve statutaire	50,000	—
			" " supplémentaire } y compris la	265,000	—
			Réserve spéciale pour bâtiment nouveau } réparation de 1901	25,000	—
			Report du solde de bénéfice pour l'année 1902	9,128	24
					2,749,128
					7,144,862
					70

Annexe au bilan annuel de la Banque cantonale fribourgeoise, à Fribourg, au 31 décembre 1901.

Annexe n° 1. Etat des billets de banque au 31 décembre 1901.

	Emission	En caisse	En circulation
55 billets de fr. 1000	= 55,000	4,000	51,000
650 " " " 500	= 325,000	2,500	322,500
7,000 " " " 100	= 700,000	17,400	682,600
8,400 " " " 50	= 420,000	3,250	416,750
11,106 billets	= 1,250,000	27,150	1,222,850

Annexe n° 3. Comptes-courants créanciers.

136 comptes remboursables dans les 8 jours fr. 426,017. 95.

Annexe n° 4. Dépôts en comptes-courants.

Dans la règle les sommes déposées sont remboursables après un avertissement de 60 jours. Pour les sommes importantes le remboursement n'est effectué qu'après dénonciation faite 3 à 12 mois à l'avance.

Quelques dépôts sont admis exceptionnellement pour un terme de 1 à 5 ans.

Le nombre des comptes ouverts s'élève à 404 se répartissant comme suit et remboursables après 8 jours.

fr. 187,806. 50	sont productifs d'intérêt au 3 1/2 %
" 1,232,258. 25	" " " " 3 1/4 %
" 18,549. 45	" " " " 4 %
" 266. 85	ne sont pas productifs d'intérêt.

fr. 1,433,676. 05

Annexe n° 2. Inventaire des titres.

Nombre	Désignation	Nominal	Cours	Sommes
I. Obligations.				
<i>a. Formant la couverture du 60 % de l'émission.</i>				
464	3 1/2 % Canton de Fribourg	621,000	97. —	602,370
150	8 1/2 % Chemin de fer fédéraux	150,000	97. —	145,500
13	3 1/2 % Jura-Simplon, garantie fédérale	13,000	99. —	12,870
24	3 1/2 % Ville de Fribourg, garantie de l'Etat	24,000	95. —	22,800
15	4 % Canton de Lucerne	15,000	pair	15,000
30	4 % Canton de Zurich	30,000	pair	30,000
				828,540
<i>b. En possession de la banque.</i>				
59	4 1/2 % Société des Tramways de Fribourg	29,500	98	28,910
20	4 1/2 % Funiculaire Neuchâtel-St-Pierre	10,000	98	9,800
90	4 % Chemin de fer Bulle-Romont	45,000	98	44,100
20	4 % Chemin de fer Berthoud-Thoune	20,000	98	19,600
19	5 % Chemin de fer espagnols à fortes rampes	9,500	80	7,600
93	4 1/2 % Brasserie Beaugard 1 ^{re} hypothèque	46,500	pair	46,500
128	4 % Ville de Bulle 1899	123,000	97. 50	119,925
	Divers			2,125
				278,560
II. Actions.				
10	Société financière Franco-Suisse, à Genève (fr. 4000, non versés)	50,000	4900	9,000
25	Union financière de Genève	12,500	525	13,125
50	Banque genevoise de prêts et de dépôts (fr. 750 non versés)	50,000	950	10,000
23	Banque hypothécaire suisse à Soleure	11,500	470	10,810
50	Fabrique d'engrais chimiques à Fribourg	25,000	680	31,000
60	Industrie électrique à Genève (Sécheron) privilégiées	18,000	945	14,700
10	Raffinerie Say	5,000	1000	10,000
5	Brasserie de Beaugard	2,500	pair	2,500
5	Société électrique de Bulle	1,000	pair	1,000
	Divers			6,275
				108,410
				1,107,100
				1,215,510

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Le commerce spécial de la Belgique en 1901.

D'après un communiqué que la chambre de commerce suisse à Bruxelles nous a fait parvenir, le ministère des finances vient de publier le bulletin du commerce spécial de la Belgique avec les pays étrangers pour les 12 mois de 1901. De cette statistique périodique, il résulte que pendant l'année 1901 les importations belges se sont élevées à fr. 2,205,652,000 et les exportations à fr. 2,146,783,000. Par rapport aux mois correspondants de 1900, il y a augmentation de fr. 58,869,000 aux importations et diminution de fr. 29,365,000 aux exportations.

Dans ces chiffres figurent les quatre pays principaux, l'Allemagne, l'Angleterre, la France et les Pays-Bas pour les sommes suivantes:

	Importations		Exportations	
	1901	1900	1901	1900
	Milliers de francs		Milliers de francs	
Allemagne . . .	254,130	262,918	369,322	359,204
Angleterre . . .	206,407	243,527	349,921	356,758
France	321,699	334,707	368,058	421,235
Pays-Bas	185,648	188,695	199,854	209,975

L'ensemble des droits de douane perçus à l'importation pendant l'année 1901 s'est élevé à fr. 50,590,214 contre fr. 51,132,028 en 1900, soit une diminution de fr. 591,814 ou de 1%.

Voici d'autre part le mouvement des ports belges à l'entrée et à la sortie pendant la même période:

	Entrée		Sortie	
	1901	1900	1901	1900
	Nombre de navires		Tonnage	
Total	8,571	8,619	9,267,706	8,500,772
Anvers seul . . .	5,267	5,348	7,432,126	6,680,142
Total	8,612	8,620	9,340,608	8,476,874
Anvers seul . . .	5,379	5,392	7,536,434	6,690,817

Verschiedenes — Divers.

Der Weinbau in Italien. Zur Untersuchung der Verhältnisse des italienischen Weinbaues und der Verwertung seiner Ergebnisse war als Sachverständiger seitens des Auswärtigen Amtes der General-Sekretär des Deutschen Weinbauvereins entsandt worden; über die Ergebnisse dieser Studienreise wird jetzt dem deutschen Auswärtigen Amt ein sehr ausführlicher Bericht in den «Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft» veröffentlicht.

Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass sich Italiens Weinbau innerhalb der beiden letzten Jahrzehnte sowohl quantitativ als qualitativ wesentlich gehoben hat, dass Weinbereitung und Weinbehandlung grosse Fortschritte zu verzeichnen haben und somit auch die Qualität der italienischen Weine in sehr beachtenswertem Masse gestiegen ist.

Die Gesamtweinauffläche Italiens wuchs infolge des seinerzeit durch die Reblausverheerungen verursachten günstigen Weinabsatzes nach Frankreich sehr an. Sie betrug im Durchschnitt der Jahre 1879 bis 1883 3,167,000 Hektaren, vergrösserte sich bis 1890 auf 3,430,000 ha, hob sich bis 1896 noch weiter auf 3,446,000 und hat von da ab bis 1900 nur eine Zunahme von 190 ha zu verzeichnen. Nach dem Bruch mit Frankreich nahmen die Länder, mit denen Italien Handelsverträge abgeschlossen hatte, den Mehrertrag an Wein grösstenteils auf. Die Reblausverwüstungen, die zur Ausrottung von Weinbauflächen in sehr ansehnlichem Umfange führten, verhinderten, dass die Folgen der Handelsverträge deutlich in die Erscheinung treten konnten.

Von den 8259 Gemeinden Italiens wird in 7212 Weinbau getrieben; ein ähnliches Verhältnis dürfte in keinem andern der Hauptweinauländer vorkommen. Die für den Weinbau angegebene Fläche ist jedoch nicht als ganz für denselben in Betracht kommend aufzufassen, denn es wird in sehr vielen Bezirken die Rebkultur gemischt mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Das Verhältnis der Anbaufläche des Weissweins zu derjenigen des Rotweins stellt sich wie 1 : 3.

Grosse, zur Zeit des alten Rom in Italien zum Landwirtschaftsbetrieb benutzte Flächen liegen nunmehr brach; allein deren Wiederbestellung ist auch heute noch wegen des Mangels der erforderlichen Geldmittel vorerst nicht zu erwarten. Letzterer lässt die sog. künstlichen Düngemittel nur in recht bescheidenem Masse verwenden, an anderen ist der Vorrat äusserst gering. Der Mangel an erforderlichen Betriebsmitteln bleibt die Ursache, warum man so sehr beim Alten verharret und, wenn vorübergehend Neuerungen eingeführt waren, zu leicht wieder in das Alte zurückfällt. Die Einführung guter Maschinen findet wenig statt. Der heute noch übliche Pflug ist vielfach fast derselbe wie vor 2000 Jahren. Güter, auf welchen der Betrieb durch Ausländer, auch durch Deutsche, geleitet wurde, und diejenigen, welche mit Maschinen arbeiten, weisen gute Rentabilitäts-Ergebnisse auf, im übrigen hat die Rentabilität des Weinbaues stellenweise sehr nachgelassen.

Während des Herbstes ist es in Italien vielfach üblich, Trauben in grossen Mengen zur Weinbereitung auf den Markt zu bringen. In Piemont, namentlich in der Provinz Alessandria, haben diese Traubenmärkte eine ganz besondere Bedeutung; diejenigen von Acqui, Alba und Asti sind die bedeutendsten. Die Trauben werden an bestimmten Tagen in der Woche, mittelst grosser Wagen, oft auf weite Strecken hin zum Markt gefahren, und es finden sich solche Wagen oft zu Hunderten auf dem Markt ein. Die Trauben bleiben infolge guter Verpackung völlig frisch erhalten und werden häufig mit verhältnismässig hohen Preisen bezahlt, wenn man diese mit denjenigen der Weine vergleicht.

Annoncen-Pacht:
Rodolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Hypothekenbank in Basel.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Samstag, den 8. Februar 1902, vormittags 11 Uhr,
auf der Lesegesellschaft.

Traktanden:

- 1) Abnahme des Berichtes und Rechnung für das Jahr 1901.
- 2) Festsetzung und Verteilung des Jahresnutzens.
- 3) Wahl von sieben Mitgliedern des Verwaltungsrates.
- 4) Wahl zweier Rechnungsrevisoren und eines Suppleanten.

Bericht und Rechnung können vom 1. Februar an auf der Bank bezogen werden.

Eintrittskarten zu der Generalversammlung werden bis Donnerstag den 6. Februar, abends 5 Uhr, gegen Ausweis über den Aktienbesitz ausgehändigt. (104)

Basel, den 18. Januar 1902.

Der Verwaltungsrat.

Aktienbrauerei Thun

(vormals Gottfried Feller).

Ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre

Donnerstag, den 30. Januar 1902, nachmittags 2 Uhr,
in der Brauerei Thun (Schützenstube).

Traktanden:

- 1) Abnahme und Genehmigung der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1900/1901.
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresgewinnes pro 1900/1901.
- 3) Ergänzung des Verwaltungsrates durch zwei Mitglieder.
- 4) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren pro 1901/1902.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust liegen zur Einsicht der Aktionäre vom 22. Januar hinweg im Bureau der Spar- und Leihkasse in Thun auf, woselbst die Ausweiskarten vom 28. Januar hinweg bezogen werden können.

Die Tit. Aktionäre werden zu dieser Versammlung höf. eingeladen.
Thun, den 20. Januar 1902.

Namens des Verwaltungsrates,

(105)

Der Präsident:
Berger.

Der Sekretär:
J. Lämmelin.

Ausserordentliche Generalversammlung

der

Toggenburgerbahn.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zum Besuche einer ausserordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag, den 6. Februar 1902, mittags halb 12 Uhr, in den Gasthof zum „Rössli“ in Wattwil eingeladen.

Tagesordnung:

Bericht und Antrag des Verwaltungsrates betreffend einen Beschluss über die Anlösung der Toggenburgerbahn-Gesellschaft und die Liquidation ihres Vermögens.

Der Zutritt zur Generalversammlung und das Stimmrecht in derselben richten sich nach den Vorschriften der Statuten (§§ 19 und 20) und nach denjenigen des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht.

Aktionäre, welche Eintrittskarten in die Generalversammlung verlangen, haben ihre Aktien auf unserem Verwaltungsbureau oder auf einem der andern, unten bezeichneten Depots gegen Empfangsbeseignung zu deponieren. Die Rückgabe der Aktien findet im Austausch gegen die Empfangsscheine beförderlich nach Schluss der Versammlung statt.

Die Angabe der Eintrittskarte wird am 3. Februar 1902, abends 6 Uhr geschlossen. Diese Karten dienen zugleich für den Tag der Versammlung als Freifahrtbillete auf der Toggenburgerbahn. — Als Depots sind bezeichnet:

- In Wattwil: das Bureau der Bahnverwaltung.
- » Lichtensteig: die Toggenburgerbank.
- » St. Gallen: das Comptoir derselben.
- » Wil: die Wilerbank.
- » Ebnat-Kappel: die Spar- und Leihkasse Kappel.

Vom 28. Januar an liegt der gedruckte Bericht und Antrag des Verwaltungsrates auf obgenannten Depotstellen zur Einsicht und zum Bezug durch die Aktionäre auf.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Verhandlungen und unter Verweisung auf § 18 der Statuten ersuchen wir die Aktionäre um zahlreiche Beteiligung.
Wattwil, den 20. Januar 1902.

Namens des Verwaltungsrates der Toggenburgerbahn,

(107)

Der Präsident:

A. Frei.

Der Sekretär:

F. Bertschinger.

Société d'Entreprises électriques.

Le coupon n° 8 des obligations de la première et de la deuxième série (fr. 10) ainsi que les obligations remboursables en fr. 500, sorties au tirage du 24 décembre 1901, seront payés à partir du 1^{er} février 1902, à Genève, chez MM. Lullin & Co, 2, rue Abaouzi; à Berne, chez MM. Grenus & Co. (99)